

Wirkungen der internen Evaluation in Berliner Kitas

Milena Lauer
Berliner Kita-Institut für
Qualitätsentwicklung (BeKi)



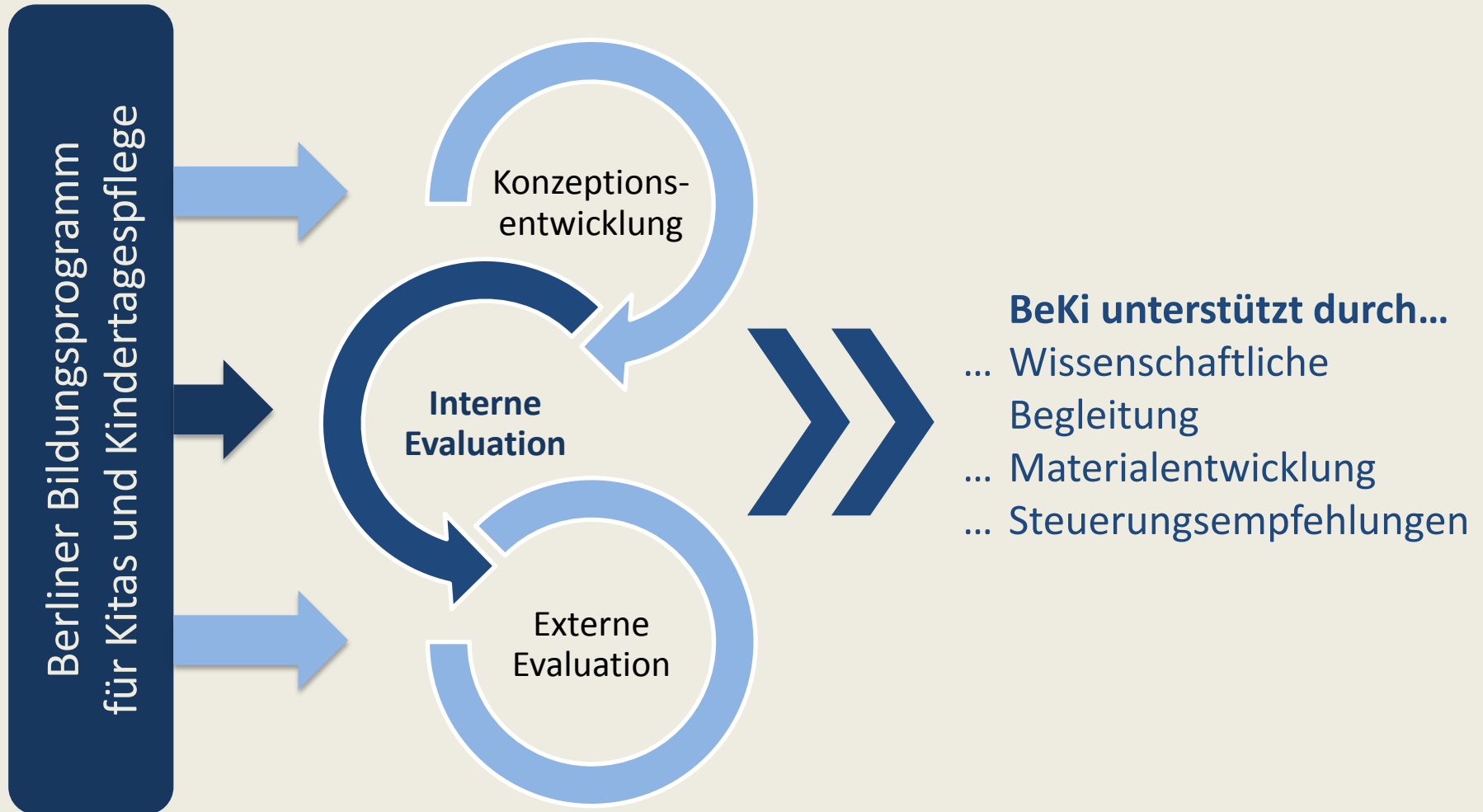
Berliner
Bildungsprogramm
für Kitas und
Kindertagespflege

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

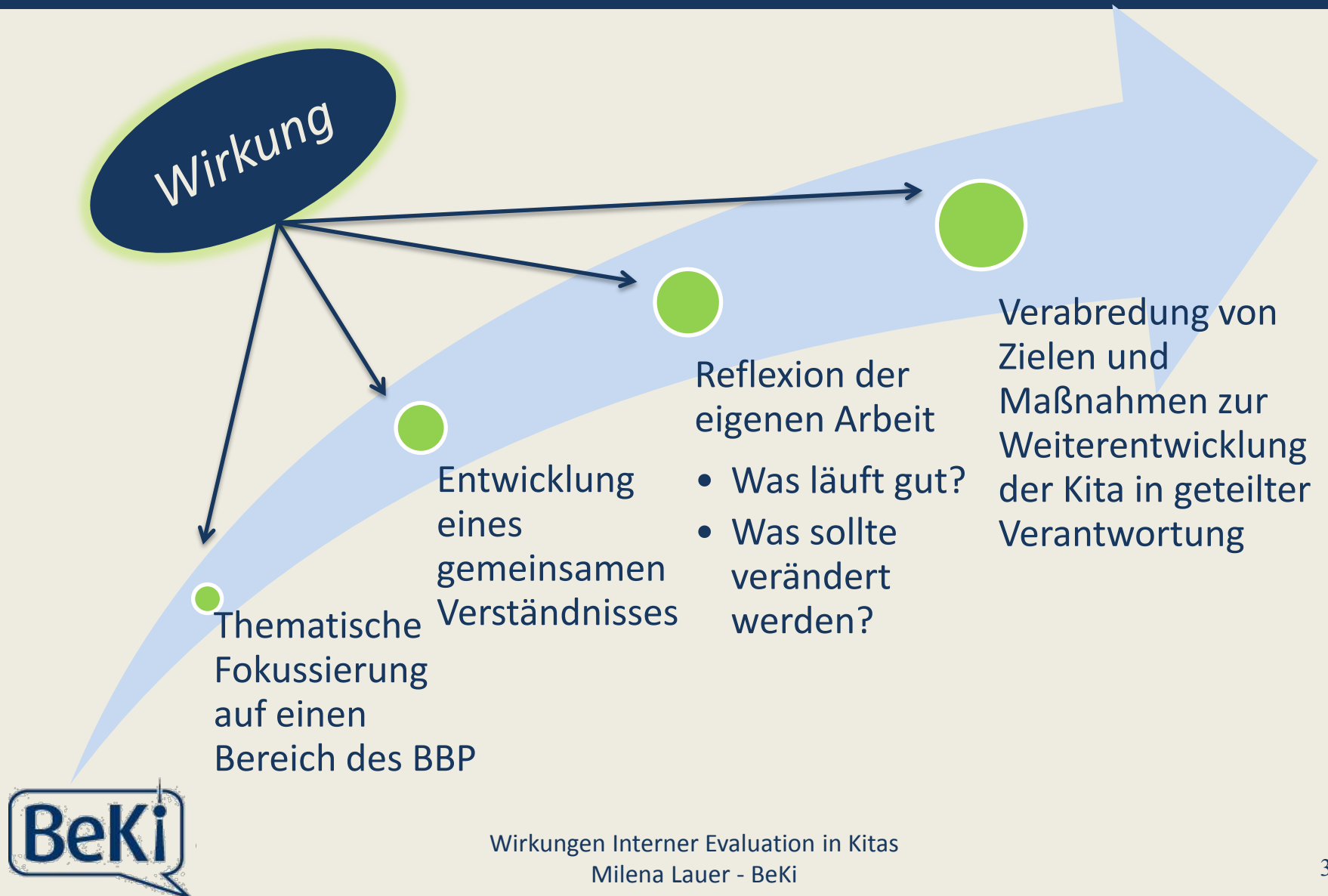
be  Berlin



Interne Evaluation in der Qualitätsvereinbarung Kindertageseinrichtungen (QVTAG)



Verlauf der internen Evaluation



Grounded Theory-Methodik

Theoretisches Sampling

- sechs Kitas
- große, mittelgroße, kleine Teams
- unterschiedlich strukturierte Träger
- gleiches Verfahren der IE

Erhebung und Auswertung

- Gruppendiskussionen zu zwei Erhebungszeitpunkten
- zwei Auswertungsphasen
- Validierung erster Ergebnisse in zweiter Gruppendiskussion

Die thematische Fokussierung und ein klar definierter organisatorischer Rahmen bilden die Grundlage für Wirkungen der internen Evaluation.

- schrittweise Annäherung bzw. Vertiefung der Arbeit auf Grundlage des Berliner Bildungsprogramms
- Zeit für Klärungs- und Reflexionsprozesse im Team, die sonst fehlt

„Es ist halt wie so ne Lupe, ne. Die dann immer auf einen bestimmten Teilbereich noch mal genau guckt.

So alles andere ist sehr speziell. (...) Dann gibt es Beobachtungen zu Kindern, die wir klären ja, dann geht es einfach auch um Alltagsbeschlüsse. So und das sind Dinge, die sind wichtig. Wenn wir das nicht tun würden, würde es aus dem Ruder laufen.

Und diese Evaluation ist dann eben das Brennglas, das über diesen einen Punkt gehalten wird, und dann wird geguckt, wie sind wir da.“

Die interne Evaluation führt zu einer klaren Orientierung am Berliner Bildungsprogramm als Grundlage der pädagogischen Arbeit.

- grundlegende Übereinstimmung und Identifikation mit BBP (anerkannte Autorität)
- Bewusstsein über Ansprüche an das eigene Handeln
- Rechenschaftslegung (im Team), inwieweit das eigene pädagogische Handeln dem BBP entspricht

A: „Man setzt sich ja in dem Moment mit Dingen auseinander wo man vielleicht eine Weile gar nicht dran gedacht hat oder was man auch aus dem Blick verloren hat.“

B: „Die vielleicht für einen auch selber unbequem sind, weil sonst hätte man ja doch noch mehr nachdenken müssen.“

A: „Genau, oder was man auch ganz oft macht ohne darüber nachzudenken. Dann wird das auch einfach bewusst gemacht, ne.“

Die interne Evaluation ermöglicht einen bewussten Transferprozess zwischen Haltung und Handlung.

- Abgleich zwischen Qualitätsansprüchen und praktischen Beispielen
- gemeinsame praxisleitende Orientierung
- erfordert strukturierte und moderierte Nachbereitung der IE

„Aber eigentlich geht es darum, dass die Leute selber davon überzeugt sind, so zu handeln und nicht, dass ich eine Anweisung gebe und dann wird das auch jeder machen, sonst kriegt er eine Abmahnung oder so, aber das ist nicht unser Stil oder so wollen wir es eigentlich nicht. Wir möchten eigentlich, dass sie selbst davon überzeugt sind, dass sie pädagogisch richtig handeln.“

Besonders nachhaltige Wirkung zeigen Entwicklungsprozesse, in denen sich durch ein tieferes Verständnis der Ansprüche des BBP die eigenen Ansprüche verändern.

- Überlagerung der Erinnerung an die interne Evaluation durch das Alltagsgeschehen
- unbewusste Ansprüche werden bewusst und so im Alltag gelebt
- unmittelbare Wirkung auf Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder

A: „Ich habe jetzt zum Beispiel bei einigen schon das Gefühl, da hat was Klick gemacht und das kann man dann auch nicht mehr rückgängig machen, das ist dann so: Ah ja, stimmt und dann gehe ich einfach davon aus, die werden jedes Mal daran denken, so würde es mir zumindest gehen.“

B: „Das ist einfach ein unbewusster Prozess, der jetzt nicht mehr unbewusst ist, weil da einfach was angepiekst wurde.“

Interne Evaluation wirkt im gesamten System

